

Simona Toma

Mein filmreifer Sommer

a.d. Italienischen von Karin Rother

**Baumhaus 2014 • 333 Seiten • 14,99 • ab 16 •
978-3-8339-0286-4**



*Ich lebe in meiner Realität,
während eine andere Realität wirklich passiert.*

Erwartet hatte ich eine leicht-luftige Sommerferienlektüre. Gefunden wurde ein anspruchsvoller Jugendroman, der vor allem durch seine ungewöhnliche Perspektive und Erzählweise begeistert. Hier kann man nichts als bekannt voraussetzen, weder die lockere abwechslungsreiche Form noch die an sich leichte Thematik, die Simona Toma nutzt, um nicht nur von den Erlebnissen eines Sommers zu erzählen, sondern dahinter eindrucksvoll das Bild eines Mädchens auf dem Weg ins Erwachsenendasein zu entwickeln.

Es ist Antonia, genannt Toni, die diese Geschichte aus dem unmittelbaren Erleben in Ichform erzählt, aber über lange Passagen tritt sie beobachtend und aufschreibend so völlig hinter dem Geschehen zurück, dass man überrascht ist, wenn sie wieder als „Ich“ hervorkommt. Da ist zum einen die Geschichte einer Freundschaft von drei sehr ungewöhnlichen Mädchen – Toni, Matilde, Clementina –, jede das krasse Gegenteil der anderen und keineswegs immer ein Herz und eine Seele. Ihrer Freundschaft fehlt erfrischend originell jedes „Gezicke“ und Gegacker, sie ist von einer oftmals erbarmungslosen Ehrlichkeit, die verletzten könnte, wäre hinter der harschen Kritik und Stellungnahme sowie im anschließenden Tun nicht auch immer die unbedingte Zuneigung sichtbar, die Motive fühlbar, die sie so handeln und urteilen lassen.

Die Handlung selbst ist relativ schnell erzählt. Toni trifft durch Zufall einen jungen Mann, der sie in der ersten Sekunde der Begegnung beeindruckt. Durch Zufall trifft sie ihn wieder, und noch ein Zufall: Filippo ist Regieassistent und im Begriff, für einen neuen Film Komparsen anzuheuern. Klar, dass Toni die beiden anderen (erfolgreich) zu überzeugen versucht, sich vorzustellen, und ebenso klar, dass die drei ihre kleinen Rollen bekommen: Die Sommerferien werden die Drei am Filmset verbringen.

Toni ist unglaublich verliebt in Filippo; aber trotzdem merkt sie schnell, was es heißt, beim Film zu arbeiten, wo die „echten“ Schauspieler gern hysterisch und die Kostümbildner lieber verrückt als normal sind. Überhaupt sind „normale“ Leute eher die Ausnahme. Weitgehend ist der Roman die Schilderung dieser Welt, aber immer aus der Sicht Tonis und auch ihrer Freundinnen. Hier wird nir-



gendwo mit Klischees gearbeitet, dafür sind die Charaktere viel zu komplex und von einer psychologischen Tiefe, die sie allesamt als Individuen erscheinen lässt.

Mein filmreifer Sommer ist ein treffsicherer Roman, der Realität nahtlos mit Tagträumen verwebt, der indirekt Fragen stellt und sie ebenso indirekt beantwortet, ohne nichtssagende Pauschallösungen anzubieten; er spielt mit Verliebtheit und Ängsten, mit Beziehungen und familiären Konflikten, stellt diese in einen flotten Handlungsfluss mit frappanten Dialogen und schneidendem Witz und drum herum drapierten kleinen Themen, die alle Heranwachsenden an der Schwelle zum Erwachsenensein interessieren: die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit Selbstbild und Selbstfindung, die Suche nach dem Ziel und dem eigenen Weg dahin.

Vielleicht hat mich am meisten an diesem Buch die leichte, unterhaltsame und spannende Vermittlung vergleichsweise komplexer Welten, Denkweisen, Kulturen und „Lebenskonzepte“ begeistert. Simona Toma – ein Name, den ich mir merken werde, weil er nach diesem Buch für intelligente und nicht einfache Unterhaltung steht.